

Aufbruch aus Deutschland

Karibu! Willkommen!

Liebe Förderer,

am 23. August, also in ein paar Tagen, steige ich in den Flieger nach Addis Abeba und weiter nach Dar es Salaam in Tansania. Ich freue mich schon sehr auf meine Zeit in Tansania und kann es kaum erwarten, bis es endlich losgeht. Ich bin sehr dankbar, dass so viele von Ihnen mir diesen Aufenthalt durch die Teilnahme an meinem Förderkreis ermöglicht haben.

In Dar es Salaam werde ich zunächst einen weiteren einwöchigen Swahili-Sprach- und Orientierungskurs absolvieren. Danach werde ich nach Mwanza aufbrechen, der zweitgrößten Stadt Tansanias, wo ich mein Jahr an der dortigen Viktoria School – am Südufer des Viktoriasees – verbringen werde.

Im Vorfeld meines Freiwilligendienstes habe ich mir unter Anleitung meiner Organisation *Internationaler Bund (IB)* einige Gedanken gemacht zu meiner eigenen Haltung dem Freiwilligendienst gegenüber, und dazu, wie ich Ihnen aus Tansania berichten will. Ein paar dieser Gedanken möchte ich gerne mit Ihnen teilen, um Sie an meinem Prozess teilhaben zu lassen.

Welche Assoziationen kommen Ihnen, wenn Sie an Afrika denken?

Ich denke zuallererst an das, was mir in den letzten zwei Jahren Geographie-Unterricht eingetrichtert worden ist – Unterentwicklung, die sich zeigt im niedrigen Bruttoinlandsprodukt (BIP), am hohen Bevölkerungswachstum und der hohen Kindersterblichkeit, den schlechten hygienischen Bedingungen, der politischen Instabilität ...

Als nächstes kommen mir die Bilder in den Sinn, die uns von den Medien wie z.B. der *tagesschau* täglich ins Wohnzimmer geliefert werden – und ich denke an Katastrophen, Hungersnöte, Gewalt, korrupte Regierungen, AIDS, Krieg ...

Aber mir kommen auch andere Bilder in den Kopf: Bilder von wunderschönen Landschaften, exotischen Tieren, traditionell und bunt gekleideten Menschen, Bilder, wie sie Reiseprospekte und Musicalwerbung (*König der Löwen!*) vermitteln.

Das sind all die verschiedenen Bilder und Gedanken, die ich zuerst vor meinem inneren Auge habe, wenn ich an Afrika denke. Alle, die wir jetzt nach Afrika aufbrechen, hatten mehr oder weniger das gleiche Bild von diesem Kontinent im Kopf. Mir wurde in unserer Vorbereitung deutlich, dass wir alle auf eine ganz bestimmte Art und Weise geprägt worden sind – und dass „Afrika“ (als Land, nicht als Kontinent, was es ja eigentlich ist) für uns vor allem (nur) ein Gesicht hat.

Ich wünsche mir, dass Ihnen, wenn Sie meine Berichte lesen, immer bewusst ist, dass alles was Sie von mir lesen werden, aus meiner (europäischen) Sichtweise und Perspektive geschrieben ist. Ich schreibe subjektiv über das, was ich erlebe und wie ich es erlebe. Meine Berichte sind in keinem Falle zu verstehen als allgemeine, objektive Beschreibungen von Freiwilligendiensten oder gar von Tansania, Afrika oder der afrikanischen Kultur. Ich habe bis heute einseitige Strukturen, Prägungen, Klischees und Bilder im Kopf, aber ich habe durch meinen Aufenthalt die Chance, diesen schmalen Ausschnitt in vielfältiger Weise zu erweitern und zu korrigieren durch die Erlebnisse, die mich hoffentlich den Menschen und der Kultur in Afrika näher bringen werden

Ich möchte Sie gerne einladen ein Video anzusehen, das mich sehr beeindruckt hat. Es heißt „**The Danger of a Single Story**“ (Die Gefahr der einzigen Geschichte) und zeigt einen sehr interessanten, bewegenden und oft auch witzigen Vortrag der Nigerianerin Chimamanda Adichie. Den Link (mit deutschen Untertiteln) finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=mgs2Do88zp0>

Die **Viktoria School**, die Grundschule an der ich arbeiten werde, hat auch eine Website, die ich betreuen werde. Der Link ist:

<http://www.viktoriaschools.li/>

Ich möchte mich an dieser Stelle natürlich auch nochmal sehr herzlich für Ihre großzügige Unterstützung bedanken. Sie haben einen großen Anteil an der Ermöglichung dieses Freiwilligendienstes und ich bin Ihnen sehr dankbar dafür!

Ihre Sophie Große-Rüschkamp